

# 25 Jahre Backnanger Künstlergruppe

Von Rainer Vogt

Mit „Baustellen“ Wege ebnen

Ganz anders als Künstlergruppen, die programmatische Ziele verfolgten und sich wegen interner Zerwürfnisse bald wieder auflösten, halten die Mitglieder der Backnanger Künstlergruppe zusammen. 1987 anlässlich des Backnanger Stadtjubiläums gegründet, blickte die Gruppe 2012 auf 25 kreative Jahre zurück und feierte ihr Jubiläum mit einer gut besuchten und weithin beachteten Ausstellung in der Galerie der Stadt Backnang. „Spannend“ fand die Backnanger Kreiszeitung die Schau und rühmte, es seien „zwar die Handschriften der langjährigen Mitglieder noch deutlich erkennbar. Doch die Künstler schaffen es immer wieder, den Betrachter zu überraschen – ob es nun um raffinierte Techniken oder Inhalte geht. Zudem kamen in den vergangenen Jahren mit neuen Mitgliedern auch neue künstlerische Positionen hinzu“.

Wesentliche Impulse zur Gründung gingen von dem Backnanger Maler Hermann Krimmer aus, der die schöpferische Isolation ansässiger Künstler aufzubrechen gedachte. Leider starb der verdiente Künstler schon 1988. Denn tatsächlich trug der pluralistische Ansatz, individuelle Standpunkte im Team zu überbrücken, um gebundenes

Potenzial freizusetzen, bald Früchte. So brach der „Weg der Besinnung“, der in Anlehnung an einen möglichen historischen Kreuzweg entstandene Backnanger Skulpturenweg, der am Ölberg hinauf bis zum Stadtturm führt, weiteren Projekten Bahn. Wer den modern gestalteten Kunst-Stationen folgt, gelangt zum Turmschulhaus und damit zur Galerie der Stadt. Genau da gelang den Backnanger Künstlern ein kulturpolitisches Meisterstück. Als die Absicht, im ehemaligen Schulhaus das Stadtarchiv unterzubringen, aus bautechnischen Gründen fallengelassen wurde, stilisierte die Gruppe auf Einladung von Kulturamtsleiter Klaus Erlekamm das ramponierte Gebäude 1993 zur „Kulturbaustelle“ um. Prompt erwies sich der Ort als bestens geeignet zur Präsentation von zeitgenössischer Kunst. Zwei Jahre später setzte sich die Gruppe unter dem Titel „Zeit“ auf dem Boden des einstigen Kirchhofs mit Vergänglichkeit auseinander. 1997 ebneten dann „Kulturbausteine“ mit neuen Einfällen und Installationen vollends den Weg zu einer kommunal abgesegneten Galerie. Backnang engagierte Martin Schick als Galeriechef, entschloss sich zu sensiblem Umbau und der Sanierung der halb säkularen, halb sakral geprägten Immobilie, die als solche ein architektonisches Unikat darstellt. Fortan gewann die für ihre Ledertradition bekannte und mit Fernmelde-



Die Backnanger Künstlergruppe im Jahr 1989 vor dem „Erinnerungsbild an Hermann Krimmer“: Ernst Hövelborn, Janos Bella, Reiner Anwander, Valentien Spiegelberg, Sieghart Hummel und Georg Staab (hintere Reihe v. l. n. r.). Herbert Seybold, Elke Vetter, Hubert Schmidt und Peter Haußmann (vordere Reihe v. l. n. r.).

technik eher technisch profilierte Kommune stetig an Renommee als anerkannte Kunstadresse.

Auch als „Kulturbotschafter“ – wie sie wegen ihrer Ausstellungen in Italien, Frankreich und England etikettiert wurde – bewährte sich die Künstlergruppe. Unter den regelmäßigen Gastspielen in Annonay und den rund fünfzig (!) Ausstellungen, die sie in den 25 Jahren im In- und Ausland, regional und lokal organisierte, ragen drei Auftritte in Venedigs Nachbarstadt Chioggia heraus. Dort, in Kapellen und Kirchen der historischen Altstadt, zuletzt im Torre di Sant'Andrea, konnten die „Temperamenti“ von der Murr sogar diplomatischen Erfolg verbuchen. Die Renovierung des gotischen Chors St. Michael begleitete ein Gutachten der Restauratorenschule von Chioggia unter Leitung von Renzo Ravagnan. Obendrein unterstützten die Italiener mit einer Benefizausstellung im Turmschulhaus das Backnanger Bauvorhaben.

Nicht vergessen werden soll ein 1989 gemeinschaftlich gestaltetes Erinnerungsbild für den verstorbenen Hermann Krimmer. Gleiches gilt für drei Kataloge, eine Broschüre und fünf öffentliche Kunstgespräche mit Hellmut Herbst, dem früheren Leiter der Galerie der Stadt Fellbach, mit Thomas Knubben, damals Kulturamtsleiter in Fellbach, mit Paul Uwe Dreyer, Rektor der Kunstakademie Stuttgart, mit Otto Rothfuss, Esslinger Galerist und Kurator, und zuletzt mit Nikolai B. Forstbauer, Kulturressortchef bei den Stuttgarter

Nachrichten. Nicht unterschätzt werden soll auch das Engagement der Künstlergruppe bei von der Stadt Backnang initiierten Märkten, ihre Mitwirkung beim Ölbergfest und bei Tagen der offenen Tür im Bandhaus.

In 25 Jahren sind auch personelle Veränderungen unvermeidlich. Auch sie sind von Interesse, wenn es um das Tun und Lassen von organisierten Gruppierungen geht. Von den achtzehn Gründungsmitgliedern sind noch sieben heute aktiv dabei. Außer Hermann Krimmer sind auch Ulrich Schielke, Manfred Sitte, Utz Föll und Wolfgang Koksch verstorben. Valentin Spiegelberg ist altershalber ausgeschieden. Aus ganz unterschiedlichen, aber jeweils persönlichen Gründen haben außer ihm acht weitere Mitglieder die Gruppe verlassen, meistens, weil sie Backnang den Rücken kehrten. Durchweg verjüngt hat sich der Altersdurchschnitt durch Neuzugänge. So sind seit rund zehn Jahren neun neue Mitglieder begrüßt worden, von denen allerdings zwei sich wieder verabschiedet haben. Trotzdem ist der Anteil von Frauen gewachsen, nämlich auf derzeit vier von insgesamt vierzehn Mitgliedern. Langfristig folgt die Backnanger Künstlergruppe allgemeinen gesellschaftlichen Trends: Sie wird trotz jüngerer neuer Mitglieder letztlich älter, die Bedeutung der Frauen aber wächst. Nimmt man leitende Positionen in den Blick, leisten die Backnanger Künstler sogar Vorbildliches: Elke Vetter als Vorsitzende amtiert schon seit 1991.



Die Backnanger Künstlergruppe im Jahr 2006: Rüdiger Laqué, Elke Vetter, Ernst Hövelborn, Ernst Keller, Sieghart Hummel und Christian Kattenstroth (vorne v. l. n. r.). Gilbert Peckels, Rainer Vogt, Herbert Seybold und Georg Staab (hinten v. l. n. r.).